

URWALD-RELIKTARTEN FENSTER IN DIE VERGANGENHEIT



Als **Urwaldrelikte** werden **Tier-, Pflanzen-** oder **Pilz-**Arten bezeichnet, die in ihrem Vorkommen auf naturnahe Wälder beschränkt sind, die eine lange ununterbrochene Vergangenheit als Wald haben.



©Franz Rahn



©Franz Rahn

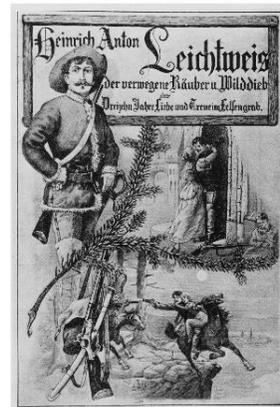
Ihre große **Affinität** zu **Lebensräumen** mit einem **hohen naturschutzfachlichen Wert** machen sie somit als Indikator zur Identifizierung der „**Naturnähe der Wälder**“.

Ungebrochene Habitattradition:

Kontinuität eines Wald- oder Baumbestandes hinsichtlich
Baumartenzusammensetzung, Totholz- und Strukturangebot



©Oscar Jäger, Geschichte der Römer, Gütersloh 1896



©stadta_wi_f000_nr_21989



© stadta_wi_f000_nr_9532_Saskia Steltner

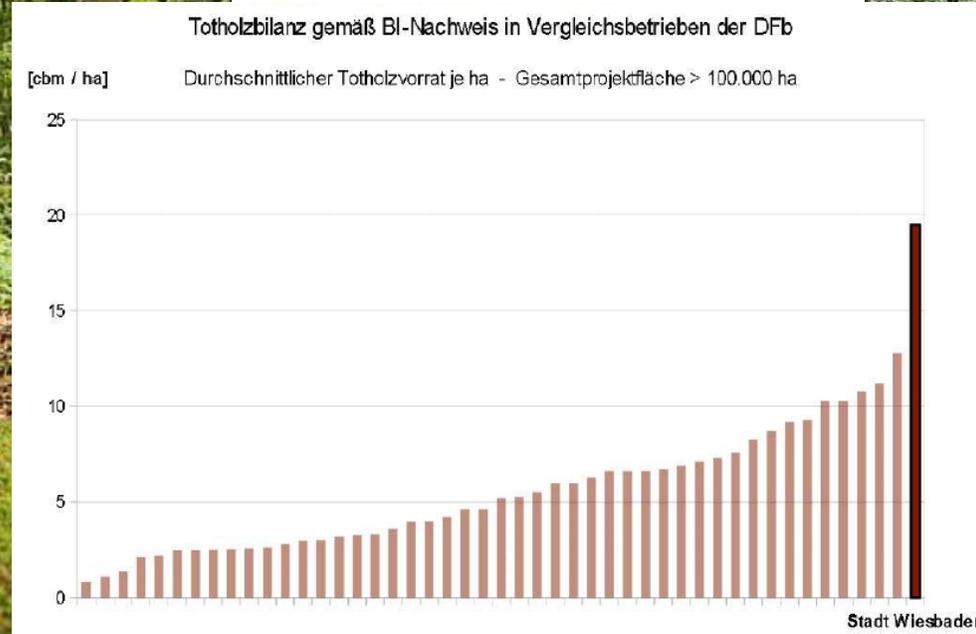


Hoher Biotop- und Totholzanteil

Der Stadtwald Wiesbaden weist über die gesamte Fläche einen durchschnittlichen Vorrat von knapp **400 Vorratsfestmetern je Hektar** auf.

Hiervon **20 Festmeter** stehendes und liegendes Totholz, d.h. **5 %** der Holzmasse sind Totholz.

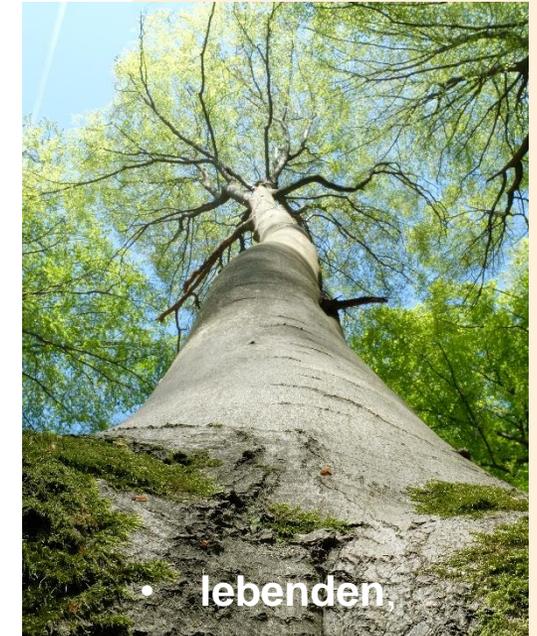
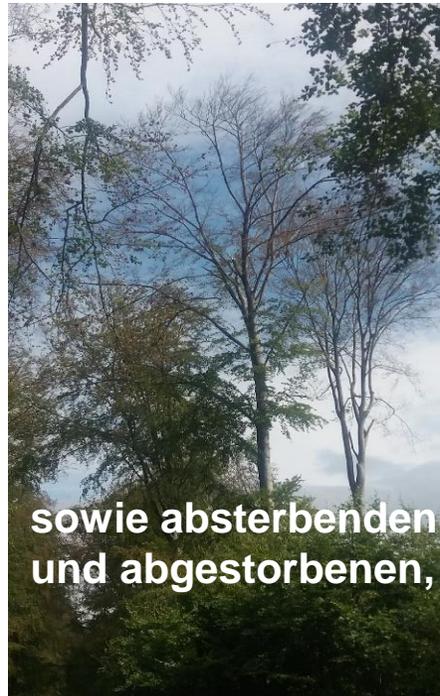
Hierin enthalten sind nicht die noch lebenden aus der Nutzung genommen „**Biotopbäume**“, mit einer Zielvorgabe von **10 Bäumen/ha**.



Im Wiesbadener Stadtwald bieten **ungenutzte und bewirtschaftete**
Wälder mit



©Rolf Handschuh



attraktive Lebensräume.

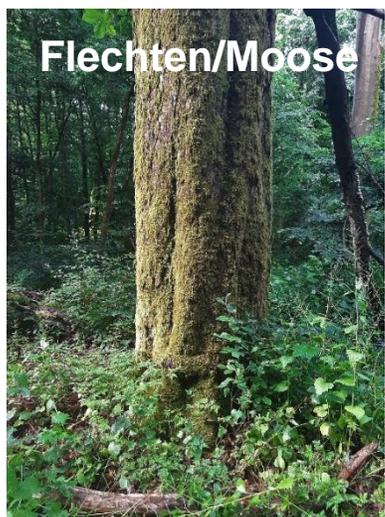
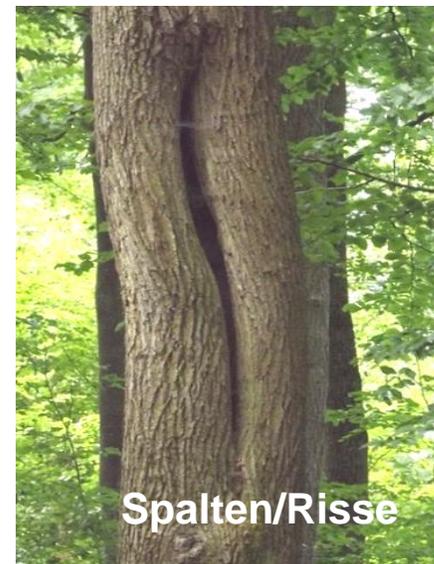
Je älter ein Baum wird, desto vielfältiger wird sein **Strukturangebot** für Flora und Fauna



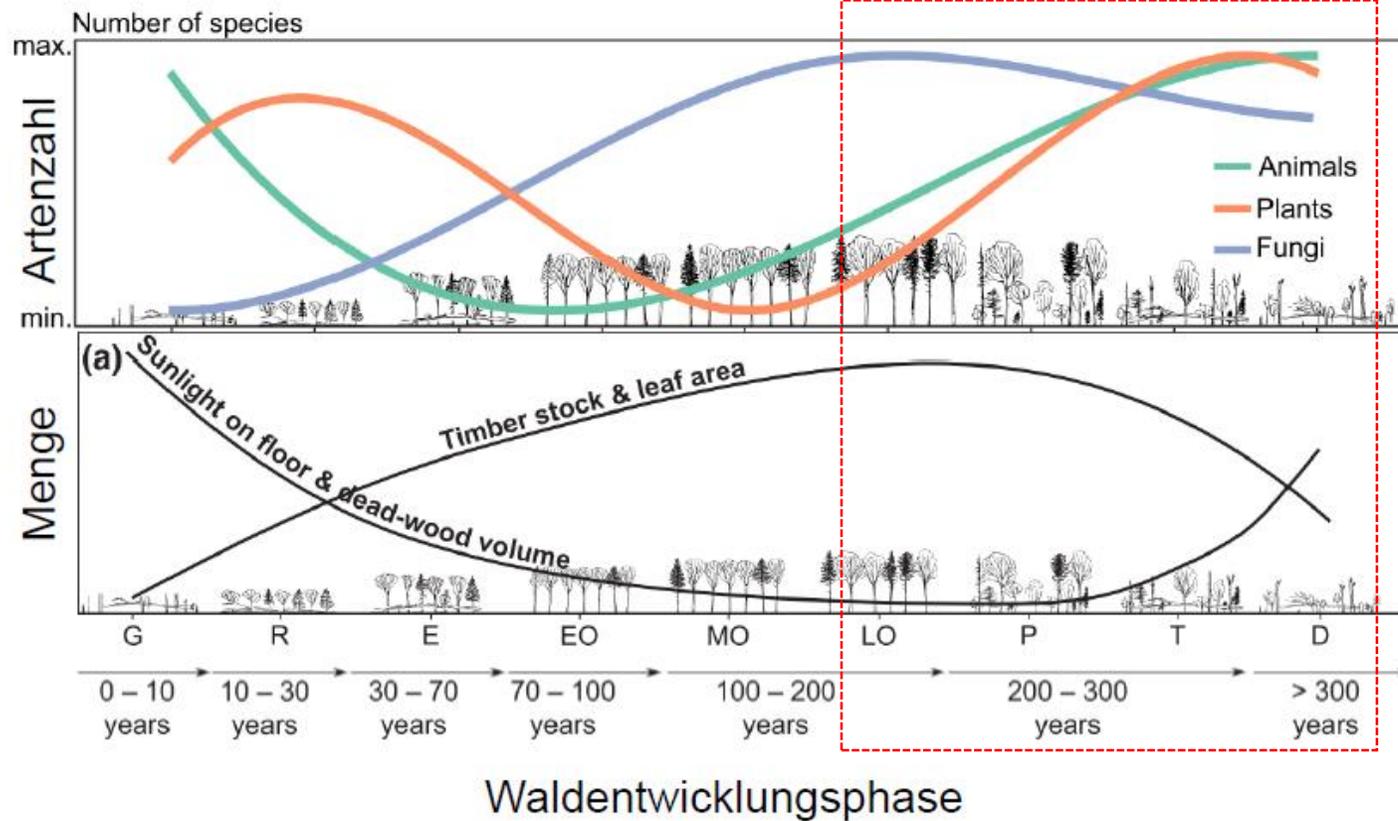
©Matthias Lemcke



©Matthias Lemcke



So sind neben Waldtradition sowie Tot-/Biotopholz **Licht und Habitatstrukturen** entscheidend für das Vorkommen seltener Arten. Diese Wälder dienen als wichtige Refugial- und Spenderflächen für die Artenvielfalt.



Hilmers et al. 2018 *J Appl Eco*

Käfer

In Deutschland leben ca. 1.400 xylobionte (=holzbewohnende) Käferarten, von denen 115 Arten als "Urwaldreliktarten" bezeichnet werden.



**Letzte Urwaldreliktarten Nachweise 1906
am Neroberg und 1904 am Speierskopf**



© „Foto: Schöning Verlag, Lübeck“



Den Käfern auf der Spur

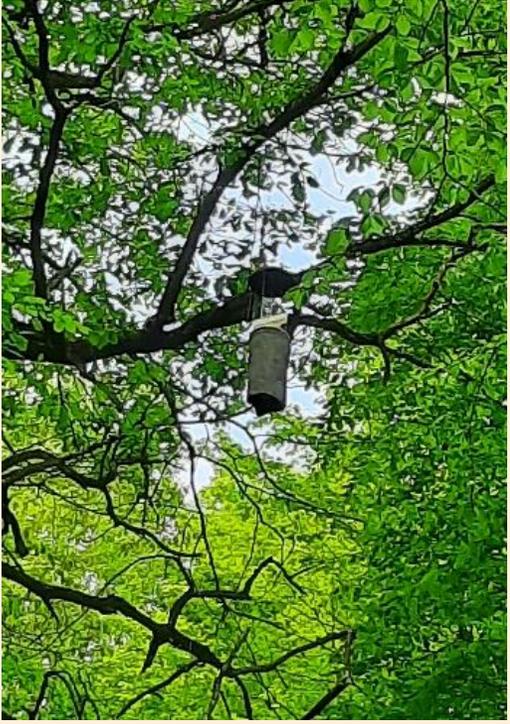


LANDESHAUPTSTADT



WIESBADEN

Grünflächenamt



www.wiesbaden.de

Hirschkäfer 2010



- FFH Anhangsart II
- ♂ über 80 mm; Engerling bis 110 mm
- ausgeprägter Geschlechtsdimorphismus
- Entwicklungszeit zum Kerf 3-8 Jahre (hpts. LH Wurzelstöcke)
- dämmerungsaktiver Käfer



Körnerbock 2013



- Altholzbesiedler (abgestorbene oder absterbendes LH)
- BArtSchV Anhang:1; bes. ges. BNatschG
- FFH Anhangsart II
- 30 bis 55 mm
- nachtaktiver Käfer



Ermit 2015



- FFH Anhangsart II
- Mulmhöhlenbewohner
- Bis 40 mm Käfer, Larve bis 75 mm
- 3-4 Jahre Larvalentwicklung
- ♂ riechen streng nach Juchtenleder

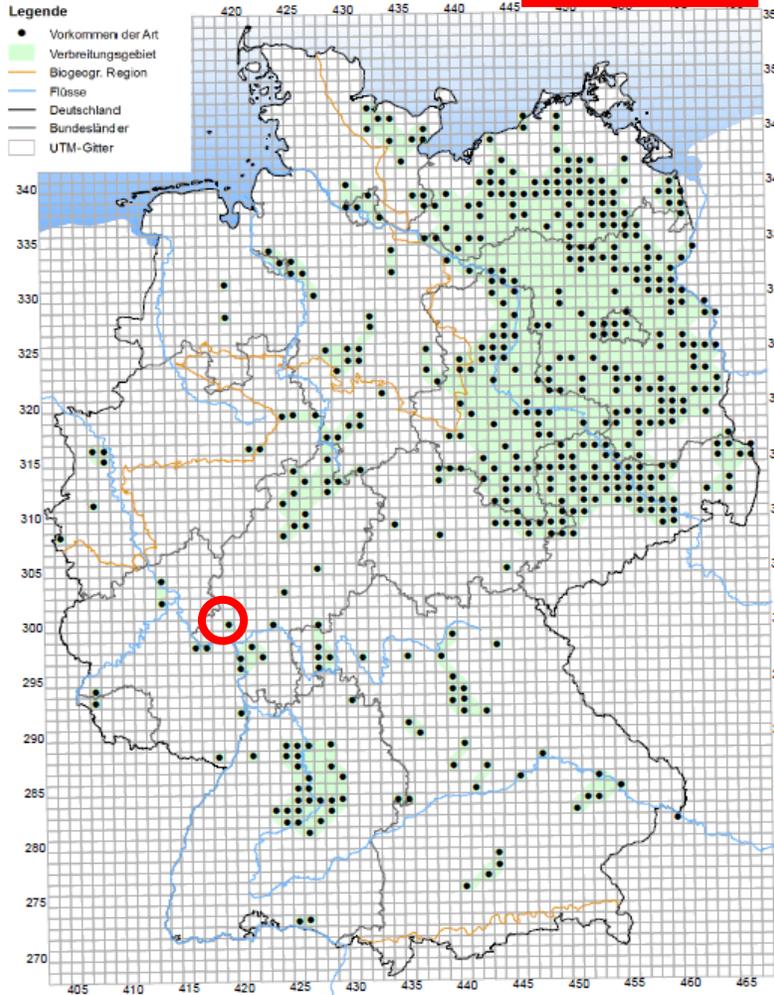


©Franz Rahn

Kombinierte Vorkommen- und Verbreitungskarte der FFH-Richtlinie

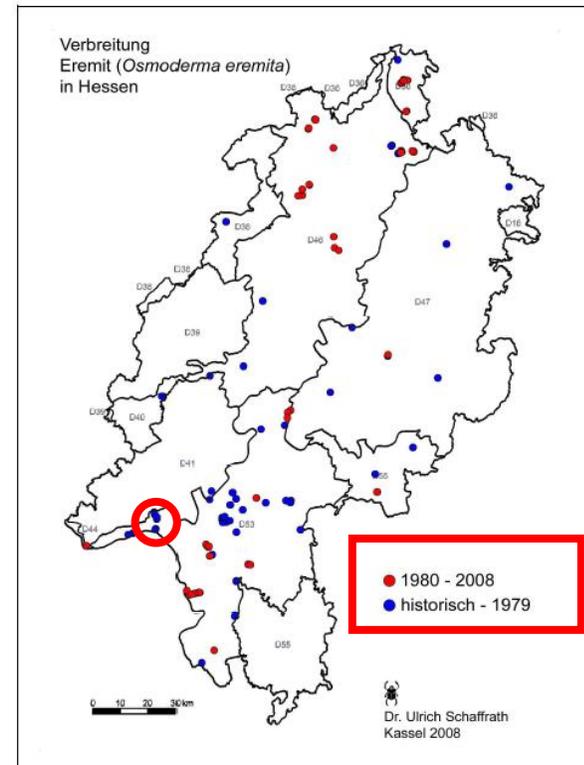
6966 *Osmoderma eremita* (Eremit, Juchtenkäfer)

Stand: August 2019
Berichtsjahr: 2019



Inzwischen an 3
Standorten

5. Bestandssituation in Hessen



(Naturräume nach Ssymank & Hauke)

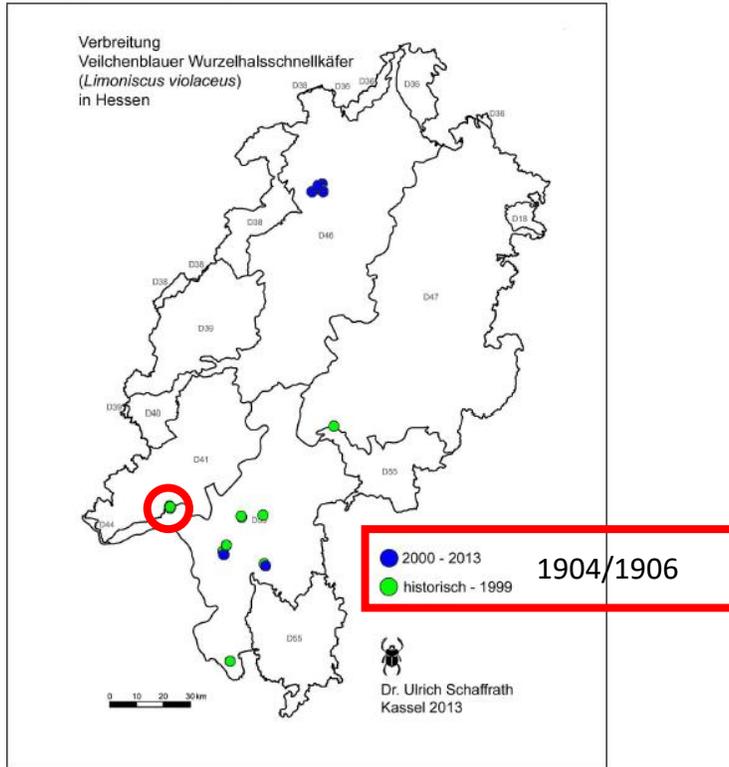


- mit am stärksten gefährdeten Tierarten Europas
- FFH Anhangsart II
- Mulmhöhlenbewohner im Stammfuß
- 2-3 Jahre Larvalentwicklung
- 10-12 mm
- Käfer frisst lebende und toten Insekten innerhalb des Mulms
- Larve frisst außerdem totes Holz oder welke Blätter



©Franz Rahn

5. Bestandssituation in Hessen

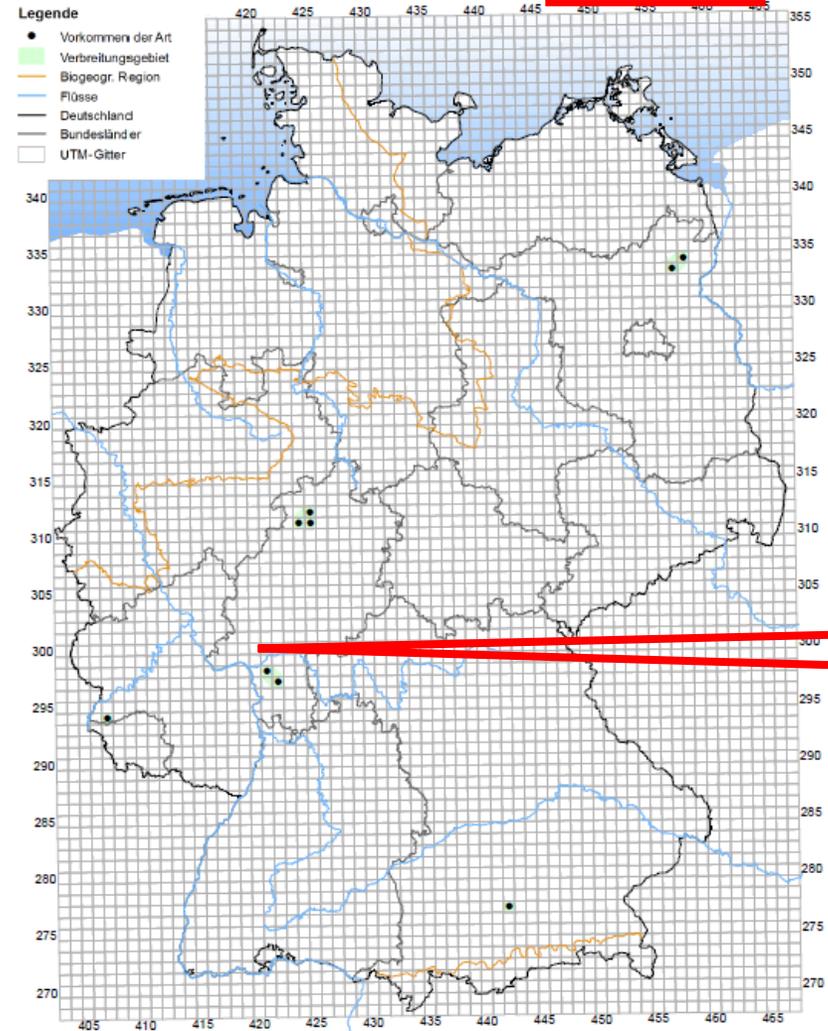


(Karte nach SSYMANK & HAUKE)

Kombinierte Vorkommen- und Verbreitungskarte der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie

1079 *Limoniscus violaceus* (Veilchenblauer Wurzelhalsschnellkäfer)

Stand: August 2019
Berichtsjahr: 2019



Inzwischen 2-fach
nachgewiesen

Stellas Pseudoskorpion 2021



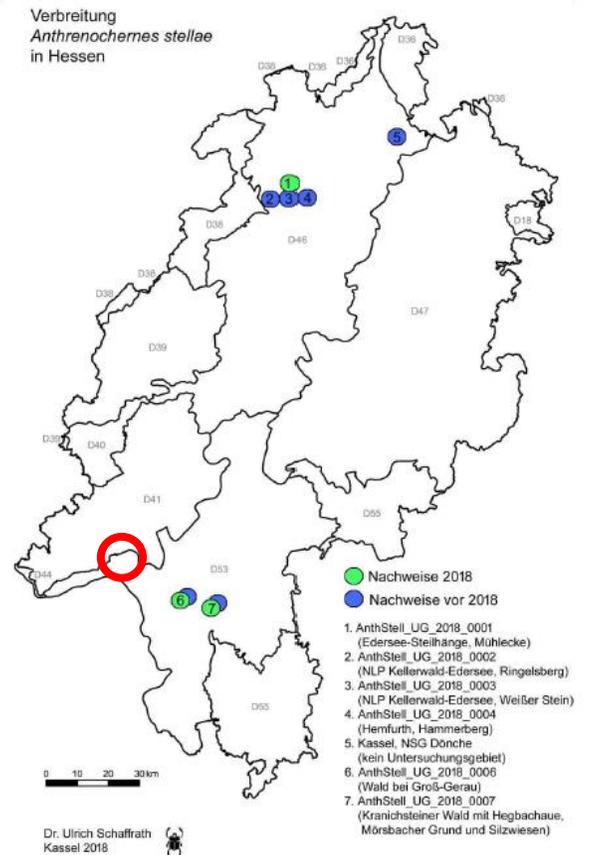
©Johannes Reibnitz



- Urwaldskorpion
- FFH Anhangsart II
- Mulmhöhlenbewohner
- 2,6 mm
- Nutzung von Zweiflüglern zur Verbreitung in der Höhle

5. Bestandssituation in Hessen

Karte 3: Fundorte von *Anthrenochernes stellae* in Hessen



Karte nach SSYMANK et al 2003.

Insgesamt wurden bisher in den letzten 4 Jahren im Wald um den **Neroberg 183** **Arten** nachgewiesen, aus denen **106** zur Gilde der **Holzkäfer** gehören.
Insgesamt sind **17 Urwaldreliktarten** nachgewiesen.

- Glänzender Walzen-Saftkäfer (*Teredus cylindrus*) 2018
- Bluthals-Schnellkäfer (*Ischnodes sanguinicollis*) 2018
- *Corticeus bicoloroides* 2019
- *Abraeus parvulus* 2019
- *Thoracophorus corticinus* 2019
- *Rhopalocerus rondanii* 2019
- Feuerschmied (*Elater ferrugineus*) 2019
- Schwarzkäfer (*Neatus picipes*) 2020
- Rosenhauers Schnellkäfer (*Crepidophorus mutilatus*) 2022



Hast Du schon jemals Moos gesehen ?

*Nicht bloß so im Vorübergehen, so nebenbei, von obenher, so ungefähr -
nein, dicht vor Augen, hingekniet, wie man sich eine Schrift besieht ?*

*Oh Wunderschrift ! Oh Zauberzeichen ! Da wächst ein Urwald ohnegleichen,
und wuchert wild und wunderbar, im Tannendunkel, Jahr für Jahr,
mit krausen Fransen, spitzen Hütchen, mit silbernen Trompetentütchen,
mit wirren Zweigen, krummen Stöckchen, mit Sammethärchen, Blütenglöckchen,
und wächst so klein und ungesehen - ein Hümpel Moos.*

Und riesengroß die Bäume stehen (...)

Hast Du schon jemals Moos gesehen ?

Siegfried von Vegesack (1888-1974)



Grünes Besenmoos

- Laubmoos
- gefährdete Anhang-II-Art der FFH-Richtlinie
- 71 Nachweise HE (4 WI) 11 mit über 10 Bäumen (1 WI) ²⁰¹³
- ausbreitungsschwach, lange Waldtradition
- vegetative Vermehrung (Blattspitzenabbruch)
- geschlechtlichen Fortpflanzung nur 19. Jhd.



- Luftfeuchteanspruch
- Oben dicht unten licht
- absoluter Schutz der Trägerbäume



- Aufsitzerpflanze an LH Stammbasen



- max. 4 cm

Pilze

Stachelbärte sehen aus wie Bestandteile des Great-Barrier-Reef in Miniatur, strahlend weiß auf dunklen Buchenstämmen.

- Altholzpilze eigene Gattung
- beide LH gebunden (Schwerpunkt Bu)
- absterbende und abgestorbene LH
- DM bis 20 cm



